
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 1. Ausgabe 2010:

- [Ausflug zum Kölner Dom](#)
- [Infostand im historischen Weinkeller zu Mayschoß](#)
- [Wanderung durch das Lambertstal](#)
- [Trier: Treffen im Advent](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Drei Töpfe: Frühstück](#)
 - [Feel the maximum: Kein Blues, wenn barfuß](#)
 - [Blog](#)
 - [Rentier-Zunge schmeckt besser als Elch-Steak](#)
 - [Kurzmeldungen](#)
-
- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

Ausflug zum Kölner Dom

Am 24. Oktober hat die Bezirksgruppe Ahrtal eine Exkursion nach Köln unternommen. Nach gemeinsamer Eisenbahnfahrt sind wir wohlbehalten unter massivem Polizeischutz am Kölner Hauptbahnhof angekommen. Ehrlicherweise müssen wir zugeben, dass die Polizei mehr auf die Fußballfans achtete als auf unsere kleine friedliche Gruppe, aber das Polizeiaufgebot war schon beeindruckend. Unser erstes Ziel war der nahegelegene Kölner Dom. Auf dem Domvorplatz, direkt am teilweise wiederaufgebauten Nordtor des römischen Kölns gab es die ersten Informationen zur fast zweitausendjährigen Geschichte der Stadt Köln. Angefangen von der Römerzeit, über das Mittelalter, dreißigjähriger Krieg - hier gab es vielleicht die ersten Beziehungen zu Finnland, schließlich bestand ja die schwedische Reiterei damals traditionell aus Finnen, die sich eifrig an der schwedischen Belagerung Kölns beteiligten - endete das Referat in der Neuzeit. Zweites Thema war natürlich der Kölner Dom, nach Erläuterung der Baugeschichte der jetzigen der früheren Domkirchen haben wir uns den Dom ausführlich von innen angeschaut, unter Erläuterungen ausgewählter Höhepunkte der Innenausstattung. Besonders neugierig waren wir auf das neue Domfenster von Gerhard Richter, das allerdings in der Gruppe unterschiedlich beurteilt wurde.



Damit endete der offizielle Teil, jetzt ging es noch um das leibliche Wohl, in einer traditionellen kölschen Kneipe haben wir sehr gut gegessen und leckeres Kölsch vom Fass getrunken. Der anschließend geplante Bummel durch Köln fiel leider dem Wetter zum Opfer. Nachdem es sogar alle geschafft haben sich auf dem richtigen Bahnsteig zu treffen, ging es gemeinsam zurück nach Remagen. Einig waren wir uns darin, dass sich der Ausflug gelohnt hat und dass wir Vergleichbares gerne noch einmal wieder durchführen wollen.

(Text : E. Pietzsch, Bild: W. Hammer)

Infostand im historischen Weinkeller zu Mayschoß

Das erste Adventwochenende ist ein wichtiger Fixpunkt im Kalender der Bezirksgruppe Ahrtal, da findet der Nikolausmarkt in den Gewölben des Winzervereins in Mayschoß statt und das unter der 8ten Beteiligung unserer Bezirksgruppe. Für uns bietet dieser Markt eine willkommene Plattform um bei den Besuchern des Marktes auf die Deutsch - Finnische Gesellschaft und unser Anliegen aufmerksam zu machen. So haben wir schon viele Gasteltern für unsere finnischen Austauschschüler gefunden und auch diesmal haben sich schon interessante Kontakte ergeben. Für diesen Markt hatten wir uns im Vergleich zu früher mal einige Veränderungen vorgenommen. Wir konnten da auf die reichen Erfahrungen zweier unserer Mitglieder zurückgreifen, die eine sehr erfolgreiche Messebaufirma in Finnland aufgebaut hatten. Von deren Know-how haben wir enorm profitiert. Die Präsentation unserer Landesnachrichten und Finnlandprospekte war absolut professionell und erfolgreich. Fast jeder deckte sich mit Informationsmaterial ein. Angelockt wurden die Besucher nicht zuletzt durch den köstlichen Duft des finnischen Glögi und unserer "Elch - Kekse" nach finnischen Rezept, die reißenden Zuspruch fanden. Präsentiert wurde außerdem finnisches Kunstgewerbe und Literatur über Finnland, das hat schon Tradition bei uns. Neu war eine kommentierte Diashow mit Thema "Sommer in Finnland", teilweise nostalgische Aufnahmen aus den 70er Jahren.



Bei allen Mühen, die dieser Markt macht, so ist er doch so enorm wichtig für unsere Gruppe, einmal für unsere Präsentation nach außen, zum anderen für den Zusammenhalt unter uns. Jeder hat wie selbstverständlich mit angepackt und das Interesse des Publikums war für uns alle der Lohn. Einige Tage später haben wir uns bei einem gemütlichen Abend selber belohnt. Da gab es den traditionellen Weihnachtsschinkenbraten und leckere Vorspeisen, knackige Salate und sündhafte Desserts. Getrunken wurde eifrig, noch mehr erzählt. Manöverkritik zum Jahr 2009 wurde gehalten und die ersten Pläne für das kommende Jahr wurden geschmiedet.

(Text : E. Pietzsch, Bild: W. Hammer)

Wanderung durch das Lampertstal

Die Hoffnung auf trockenes Wetter war gering als wir am 11. Oktober unterhalb der Erlöserkirche in Mirbach unsere diesjährige Herbstwanderung starteten. Ziel war das Lampertstal im größten Wachholdergebiet in der sog. Kalkeifel. Die Kalkeifel besteht aus dem Korallensaum aus dem subtropischen Eifelflachmeer aus der Zeit 380 Millionen Jahre vor unserer Zeitrechnung. Das Lampertstal gehört mit einer Fläche von ca. 650 ha zu den größten Naturschutzgebieten von Nordrhein - Westfalen. Die dort stehenden Wachholdersträucher sind teilweise bis zu 100 Jahren alt. Zu verschiedenen Jahreszeiten blühen hier Schlüsselblumen, Orchideen Herbstzeitlose, Enzian, Küchenschelle und Seidelbart. Auf unserer Wanderung blühten noch ein paar Herbstzeitlose und ansonsten wurde uns wunderschönes Herbstlaub geboten.



Unser Weg führte uns zur Burgruine "Dollendorf - Schloßthal" oberhalb der oberen Ahr. Die ersten Hinweise auf diese Burg stamm aus dem Jahr 893. Weiter ging es auf unserem Rundweg zur Antoniuskappelle aus dem Jahre 1701. Sie wurde von Maximilian Phillip- Graf zu Manderscheid und Blankenheim erbaut. Heute noch kommen Gläubige in einer Fußgängerprozession zur Kapelle um dort eine Andacht zu Ehren des Heiligen Antonius von Padua zu feiern. Leider mussten wir uns für den Rest des Weges mit dem launischen Eifelwetter auseinandersetzen. Etwas feucht erreichten wir unseren Startplatz wieder. Die Wanderung ließen wir Traditionsgemäß bei einer guten Mahlzeit im Gasthof "Weißes Haus" in Ahrdorf ausklingen und stellten fest, dass auch bei nicht so strahlenden Wetter die Eifel ihre Reize hat und eine Wanderung sich immer lohnt.

(Text und Bild: W. Hammer)

Trier: Treffen im Advent

Zu einem vorweihnachtlichem Miteinander trafen wir uns am 6. Dezember in Trier-Ehrang in der dortigen Evangelischen Gemeinde.

Am Morgen des zweiten Advents trafen wir uns in der Ev. Kirche in Trier- Ehrang zum Gottesdienst. Pfarrerin Vanessa Kluge begrüßte uns, die finnisch-sprachigen Gäste, herzlich. Während der Liturgie wurden die Bibeltexte auch auf Finnisch gelesen. Zum Abschluss des Gottesdienstes sang die ganze Gemeinde stehend das "Hoosianna", für uns das wichtigste Weihnachtslied.

Anschließend versammelten wir uns im Gemeindesaal. Wir freuten uns, dass einige Gemeindeglieder die Zeit hatten, den zweiten Advent mit uns zu verbringen. Der Kaffeetisch war schon gedeckt. Die mitgebrachten Lachsschnittchen, Plätzchen und Kuchen fanden noch Platz auf dem Tisch.

Kaffeetrinken, Gespräche, Nikolaus- und Weihnachtserinnerungen, der Besuch von Lucia mit ihrem Begleiter, gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, von Inge Vogt am Klavier begleitet, ließen die Zeit wie im Fluge vorübergehen. Zum Abschluss erzählte uns Paula und ihr Vater wie der Weihnachtsmann und die Wichtel sich das ganze Jahr über für den Heiligen Abend vorbereiten.

Wir bedankten uns herzlich bei Pfarrerin Kluge, dass sie den ganzen Nachmittag mit uns verbrachte und für ihre Bereitschaft, uns auch 2010 den Gemeindesaal wieder zur Verfügung zu stellen.

Bevor wir den Heimweg antraten, einigten wir uns auf Sonntag, den 13 Juni für das Juhannusfest bei Pfarrer Sigurd Scherz in Schwarzenbach.

(Meryt Teubler)

Drei Töpfe: Frühstück

Frühstück einmal anders? Wie frühstücken unsere ausländischen Mitbewohner? Alexander Kasbohm ist früh aufgestanden und besucht drei in Hamburg lebende, aus Finnland, Japan bzw. der Schweiz stammende Frauen.

Daraus entstehen drei wunderschöne, das Umfeld, das Frühstück und Informationen zur besuchten Frau einschließende Kurzgeschichten, die in der Ausgabe #4 Mai/Juni 2009 des Magazins Effilee erschienen sind.

Wir bringen hier den 1. Teil mit dem Besuch der Finnin Reina Waissi. Wer mehr lesen möchte: Drei Töpfe: Frühstück ist der Link zur kompletten Ausgabe auf den Internetseiten von Effilee - inkl. einiger Fotos und Rezepten!

Reina Waissi, 33, Finnland, bereitet Puuro in verschiedenen Varianten

Der Finne als solcher, so denkt man, ist still und düster wie ein zugefrorener See in der Polarnacht. Reina Waissi ist allerdings eher ein munter sprudelnder Quell. Wenn Finnen nicht Toast zum Frühstück essen, dann gibt es Puuro, was nichts anderes bedeutet als Porridge – Haferbrei. »Auch wenn dieses traditionelle Frühstück nicht mehr ganz so verbreitet ist – ich esse das tatsächlich relativ oft, weil es schnell zuzubereiten ist und Kraft für den Tag gibt«, sagt Reina und führt uns in ihre helle, große Wohnung mit einer offenen Küche, die finnisch-schlicht eingerichtet ist. Nach vorne raus liegt eine Einkaufsstraße, hinter der Wohnung ein kleiner Innenhof. Die Sets auf dem Esstisch, die Tassen und der Duschvorhang sind von Marimekko, die Gläser klassische Aino-Aalto-Gläser von Iittala. »Ich mag das finnische Design. Es ist immer sehr schlicht und funktionell, hat dabei aber etwas Besonderes, Wiedererkennbares.«

1996 kam Reina nach Deutschland. In Münster konnte sie sowohl ihre Ballettausbildung beenden als auch Jura studieren – man muss schließlich auch etwas Richtiges lernen. Heute arbeitet sie als Rechtsanwältin in einer Kanzlei, die sich mit internationalem Seerecht befasst. »Ich bin mein Leben nicht nach Plan angegangen. Ich bin nicht der Typ für Schule-Mann-Kinder-Arbeit-Sterben. Trotzdem war ich früher sehr ehrgeizig und wollte immer alles richtig machen. Ich bin froh, dass ich das abgelegt habe.« Reina steht vom Esstisch auf und geht in die Küche. »Ich zeig euch jetzt, wie man den Grundbrei zubereitet. Wollt ihr einen Kaffee? Finnen trinken furchtbar viel Kaffee.«

»Man mischt Wasser und Brei etwa im Verhältnis 2:1. Wenn man will, kann man ihn auch fester oder flüssiger anrühren. Ich hab verschiedene finnische Sorten Haferbrei gekauft, damit das richtig original wird.« Finnischer Brei ist in Deutschland nur schwer zu bekommen, doch zur Not kann man Puuro auch mit blütenzarten deutschen Haferflocken zubereiten, das dauert dann nur ein bisschen länger. Reina hat einen Großteil ihres bisherigen Lebens in Finnland verbracht, wurde aber in Darmstadt geboren, wo ihr Vater als Ingenieur arbeitete. Als sie ein Jahr alt war, zog ihre Familie zurück nach Finnland, zunächst nach Helsinki, später quer durchs Land – immer dahin, wo der Vater arbeitete. »Meine Mutter wollte zurück in die Heimat. Die finnische Seele kommt mit dem Alltag in Deutschland nicht immer zurecht.«

Ihr Vater hat mehr als zehn Jahre in Deutschland gelebt. »Ich fand immer, dass er sehr deutsch ist. Wie er denkt, ist deutsch. Sehr logisch und mit einer gewissen Härte. Ich kann gar nicht sagen, was es genau ist. Vielleicht ist das einer der Gründe, weshalb ich hierher gekommen bin. Um das herauszufinden. Ich selbst bin auch nicht unbedingt typisch finnisch. Viele Finnen, die ich kenne, sind deutlich stiller als ich. Aber selbst ich finde, man muss sich treffen können und ein Bier trinken, ohne dabei zu reden. Schweigen muss nicht immer unangenehm sein.«

Reina trainiert auch heute noch zweimal in der Woche Ballett. »Ich tue das vor allem, um fit zu bleiben. Ich kann mir aber durchaus vorstellen, auch mal wieder in einem Stück mitzutanzten. Ich habe mit vier Jahren angefangen zu tanzen, das ist so drin.« In Münster hat sie in Inszenierungen von *Evita*, *West Side Story*, *La Cage aux Folles* und *Black Rider* getanzt, aber auch mehrere eigene Stücke aufgeführt. »Wichtig ist auf jeden Fall, dass man etwas Salz an den Brei gibt, sonst schmeckt er nicht. Heute Morgen hab ich das Salz beim Kochen vergessen, nachher dann zu viel dran gegeben und anschließend versucht, das mit dänischer Marmelade auszugleichen.« Reina schaltet die Herdplatte aus und lässt den Brei noch einige Minuten im Topf ziehen. Zwischendurch rührt sie immer mal um. »So, jetzt ist der Brei so, wie ich ihn haben will.« Reina serviert ihn mit Zucker, Milch und Butter. Und natürlich Kaffee. Ein sehr besänftigendes, winterliches Frühstück. Comfort Food würde der Engländer sagen. Etwas, das sättigt und die Seele

wärmt.

Während wir essen, kümmert sich Reina um die nächste Variante, diesmal mit Früchten aus dem Eisschrank. »Die kann man ruhig gefroren in den Brei rühren, der ist heiß genug.« Mit den Früchten bekommt der Brei einen frühlingshaften Charakter. Dann bereitet sie noch einen Brei mit Schokolade zu und einen mit Joghurt und Früchten – für jede Jahreszeit einen. »Man kann mit dem Brei wirklich fast alles machen. Ein langweiliges Frühstück ist das nicht.«

Nach dem Essen machen wir eine Rauchpause auf Reinas Balkon. In der Fußgängerzone spielen einige Straßenmusiker. »Die stehen hier jeden Tag. Irgendwann kennt man alle Stücke auswendig. Ich habe schon überlegt, den Musikern Notenbücher zu schenken, damit sie ihr Repertoire erweitern können.« Direkt gegenüber von Reinas Wohnung hat vor einigen Monaten eine Filiale einer dieser gesichtslosen Coffee-Shop-Ketten eröffnet. Vorher war da ein recht guter Plattenladen. Das obere Geschoss steht leer. Reina schaut eine Weile in die ungenutzten Räume. »Das wäre eigentlich ideal, um da eine eigene Kanzlei zu eröffnen.«

(wir bedanken uns bei Julia Goldberg vom Magazin Effilee und dem Autor Alexander Kasbohm für die freundliche Genehmigung, diesen "finnischen" Teil übernehmen zu dürfen!)

Feel the maximum: Kein Blues, wenn barfuß

Die Finnen sind innovativ. Das habe ich im Sommerurlaub in Finnland entdecken können. Am Flughafen in Helsinki blätterte ich das aktuelle Angebotsheftchen durch und darin waren Schuhe zum Barfußlaufen abgebildet.

Wunderbar, dachte ich mir, Barfußlaufen ist doch sehr gesund und tut gut. Und wenn die Füße jetzt auch noch mit Hilfe dieser Schuhe vor Steinen, Glasscherben und anderen Dingen auf dem Boden auf angenehme Art geschützt werden können? Da ich es auch nicht immer leicht mit meinen Füßen hatte, wurde ich recht neugierig. nach Maaninka, dem Firmensitz von Feelmax, ist es nur eine Stunde von meinem finnischen Heimatort und ich beschloss, die Firma zu besuchen.

Dort wurde ich von der Familie Pulkka, die das Unternehmen Feelmax gründete, auf der Stelle sehr herzlich empfangen. Dieses Familienunternehmen wurde 1993 gegründet und sein Hauptprodukt waren die Zehensocken, die ein großer Erfolg wurden. Die Finnen mögen halt gerne auffällige "funny" Sachen, sagt Jarno Pulkka, Vize Präsident. Auf Anregung aus der sportwelt begannen sie 2007, Barfußschuhe herzustellen, die die besten Features von Socken und Schuhen kombinierten: Die Schuhe bieten adäquaten Schutz der Füße, ohne sie bei ihrer natürlichen Bewegung zu beeinträchtigen. Die Barfußschuhe designen sie selbst und lassen sie in Asien herstellen. Ich lernte einen ganzen Vormittag bei Kaffee und Pulla aus der örtlichen Bäckerei jede Menge über die neuesten Erkenntnisse zum Barfußlaufen. Unseren Füßen sollte es doch möglichst gut gehen. Sie sollen uns tragen, uns von A nach B transportieren, uns tanzen lassen und so weiter.

Was ist das besondere an diesen Barfußschuhen?

Vier Millionen Jahre lang lief der Mensch barfuß. Das ist der natürliche Zustand für den Fuß. Es fühlt sich leicht, nicht eingeeengt - einfach bequem an. Das Gewicht ist gleichmäßig verteilt, vorne auf dem Ballen sowie auf der Ferse. Herr Pulkka Sr., der Vater von Jarno Pulkka, erklärt, dass 90% der Fußprobleme durch falsches Schuhwerk verursacht sind. Die Zehen haben nicht genug Platz. Die Ferse sowie die Zehen sind nach oben gehoben, wie in einem Schaukelschuh. Die natürliche Stellung wäre, wenn die Zehen in eine andere Richtung greifen würden, und zwar an den Boden, möglichst breit. Dies ist in den meisten Schuhen nicht vorhanden. Ein weiterer Grund ist, dass der Fuß bei einem normalen Schuh zu sehr gestützt wird, da muss er selber gar nicht mehr arbeiten und dieses Nichtstun der Muskel macht ihn schwach und verursacht Probleme.

Die Barfußschuhe können sehr vielseitig eingesetzt werden. Denken wir nur an die Urlaubssaison: im Flieger sind sie unschlagbar (Finnair hat sie bereits im Sortiment), oder beim Autofahren (die finnischen Taxifahrer in Kuopio schwören bereits drauf!); beim Schwimmen sehr empfehlenswert, sie schützen die Füße besonders an Stein-Ufern, da sie wassertauglich sind. Man kann sowohl auf der Straße gehen als auch drinnen zu Hause, das ist hygienischer als traditionell ganz barfuß. Es macht nichts aus wenn der Boden hart ist. Jarno Pulkka berichtet, dass es besonders gut tut in einer ungleichen Umgebung, wie im Wald. Finnische Sportler benutzen Feelmax-Barfußschuhe bereits zum Training oder zum Cool-Down nach dem Sport.

Wichtig ist, dass man es mit dem Tragen dieser Barfußschuhe langsam angeht. Anfangs kann auch Muskelkater vorkommen, das ist aber ganz normal. Das Gespräch mit den beiden hat mich sehr überzeugt und ich habe mir ein Paar der neuesten, sehr modischen Schuhe zugelegt. Für mich als Sängerin erwarte ich ein besseres Körpergefühl. Das ist

ganz wichtig beim Singen, weil Singen eben nicht nur aus dem Kehlkopf entsteht sondern aus einem Zusammenspiel des ganzen Körpers, inklusive Füße. Ich erhoffe mir auch einen besseren Stand mit einem besseren Kontakt zur Erde. Das kann ja jeder Mensch gebrauchen, nicht wahr?

(aus: Notizen 3/2009, Zeitschrift der DFG Bayern; mit freundlicher Genehmigung der Autorin: Tuija Komi)

Tuija Komi



...die sinnlich-rauhe Stimme mit sympathischer Wärme aus Finnland - lebt in München und hat ein breites Repertoire: Jazz, Latin, Blues, Soul, Pop, Gospel, Tango. Mehr Informationen über die Sängerin und ihre Band sowie Hörproben findet man auf ihrer schön gestalteten Homepage www.tuijakomi.de.

Blog

Wikipedia: Ein Blog oder auch Weblog, Wortkreuzung aus engl. World Wide Web und Log für Logbuch, ist ein auf einer Website geführtes und damit – meist öffentlich – einsehbares Tagebuch oder Journal. Häufig ist ein Blog „endlos“, d. h. eine lange, abwärts chronologisch sortierte Liste von Einträgen, die in bestimmten Abständen umgebrochen wird.

Mit ein bisschen Suche findet man im Internet diverse Blogs über Finnland. Ihre Qualität ist sehr unterschiedlich, manche sind Außenstehende schwer zu verstehen, andere machen einfach Spaß zu lesen. In dieser Ausgabe von Katsaus möchten einmal auf die Blogs aufmerksam machen und haben zu diesem Zweck einen Blog ausgewählt. Er trägt den Titel "† ...·I'm a Slave and I am a Masterя·...†". Viele unserer Leser denken jetzt vielleicht 'oh weh...!', aber lesen sie ruhig weiter ;-) - sofern sie nicht eine totale Abneigung gegen den Sprachstil junger Leute haben.

Üblicherweise arbeitet man in Blogs unter einem Synonym. Die Autorin nennt sich awful_average. Der wirkliche Name ist Kaja. Sie schreibt über sich: "I love 🎵 MUSIC 🎵 (rock,nu metal,J-rock,Finnish music,symphonic metal etc.) sewing and photography. My interests: baking, girugämesh, him, linkin park, make music, scrubs, sewing, slipknot, the gazette, the simpsons". Sie hat 1 Semester in Finnland studiert und diese Zeit in dem Blog dokumentiert.

Hier ein paar Zitate aus dem Blog:

"Ich fahre also mit dem Bus, weiß nicht genau wohin ich muss und denke mir, dass es schon klappen wird. Typisch Kaja eben! Teemu hat mir gesagt, dass ich mit manchen Linien bis Keskustori fahren und dort umsteigen muss. Das ist der zentrale Umsteigepunkt in Tampere, sowas wie ein Busbahnhof. Jeden ersten Montag in Monat ist dort außerdem Markt und dort befindet sich auch das Theater von Tampere. Schon 1775 war Keskustori im Bebauungsplan von Gustav III. als Mittelpunkt der zukünftigen Stadt vorgesehen (um euch auch mal ein bisschen Geschichte näherzubringen). Jedenfalls ist plötzlich die Anzeige im Bus ausgegangen und ich war verwirrt. Bin also weiter gefahren bis ich ein Geschäft gesehen habe, an dem ich schon gestern mit Teemu vorbeigefahren bin. Dort war auch gleich die Hauptstraße, eine gepflasterte Straße über die sich Teemu aufgeregt hat. Er meinte, es nervt extrem dort zu fahren, weil es so ruckelt. Als ich ausgestiegen war, bin ich erstmal - Kulturfreak durch und durch - zu einer Kirche gegangen die in einem kleinen Park liegt. Also einmal drumrum und ab durch den Park, der sich dann als alter Friedhof herausstellte. Sehr schön war es dort. Dann bin ich die Hauptstraße lang und hab erstmal eine Gruppe Visus bzw. Animefreaks gesehen und kurz darauf noch ein Mädchen mit D'espairs Ray Shirt! Mein altes Leben verfolgt mich!"

"Wir haben heute Wäsche gewaschen! Die Waschmaschine braucht hier nur 30 Minuten. Das ist verrückt. Aber alles ist sauber. Wir werden wohl immer unser Zeug zusammen waschen, weil wir erstens nicht so viel haben und weil zweitens die eine Waschmaschine riesig ist! Ich würde mir gerne noch ein paar T-Shirts kaufen, weil es so heiß hier ist (die letzten Tage waren immer um die 27°C! In Finnland!) aber das kostet ja wieder Geld :(Mama? Was sagst du dazu? :)"

"Gestern waren wir bei einem Konzert - ein Secret Gig - von Korpiklaani! Das war geil! Aber sowas von genial! Und nur 5 Euro Eintritt! Dumm nur, dass wir den letzten Bus nicht geschafft haben und heimlaufen mussten. Also haben wir uns auf den Weg gemacht und haben schon damit gerechnet, dass wir um 5 Uhr zu Hause sein werden. Aber am Keskustori haben wir uns dann ein Taxi geteilt, weil wir sonst wirklich noch mindestens 2 Stunden gelaufen wären. Am Ende hat jeder 5 Euro für's Taxi bezahlt, das ist ja nicht schlimm wenn man bedenkt, dass wir nur so wenig Eintritt zahlen mussten.

Nachdem wir dann um 2 zu Hause angekommen waren, sind wir nochmal im Kindergarten gewesen, rutschen und schaukeln und wippen XD Und wir waren NICHT betrunken! XD

Ab und zu lerne ich übrigens auch mal was. Aber das ist ja zweitrangig ;)"

"Und nun noch was lustiges. Dienstag (ich glaube jedenfalls, dass es dienstag war) hatte ich erst eine Minipussi und dann eine Megapussi. Denkt jetzt nichts böses! Beide waren toll, aber mit der Zeit war doch die Megapussi besser. Wovon ich hier grade schreibe? Ganz einfach: Pussi ist finnisch für "Tüte"! Ich hatte also eine kleine und eine große Tüte. Wovon, wollt ihr wissen? Seht selbst:" (es folgen 2 Fotos von Chips-Tüten)

Der gesamte Blog mit Bildern ist zu finden unter awful-average.livejournal.com/2413.html. Viel Spaß beim Lesen!

Rentier-Zunge schmeckt besser als Elch-Steak

Donauwörth Saunas, Elche und skurrile Hard-Rock Bands. Das dürfte das Erste sein, was einem beim Gedanken an Finnland einfällt. Für drei Schüler der Donauwörther Ludwig-Bölkow-Berufsschule bot sich kürzlich die Gelegenheit, zu überprüfen, ob die Klischees zutreffen oder ob man seinen Horizont zu dem nordeuropäischen Land doch noch etwas erweitern kann. Katharina Grillmeier (17), Paul Ernst (24) und Johannes Riebler (18) reisten nämlich im Rahmen des EU-Projekts „Leonardo“ für drei Wochen nach Helsinki, in die finnische Hauptstadt. Alle drei befinden sich momentan in der Ausbildung zum Koch und besuchen deswegen in Donauwörth den Berufsschulzweig für Ernährung und Gastronomie.

Bayerisches Menü präsentiert

Ganz unter diesem Zeichen stand auch ihre Reise in den Norden: Quasi als Mitbringsel setzte man den finnischen Gastgebern ein bayerisches Menü vor: Von der schwäbischen Hochzeitssuppe über den ofenfrischen Schweine-Krustenbraten mit Biersoße bis zur Bayerischen Creme als Dessert. Paul Ernst erinnert sich, „die Kümmel-Biersoße kam zwar gut an, aber dafür wurden die Leberknödel in der Suppe kaum angerührt.“

Allerdings konnten sich auch die Gäste nicht mit allen landestypischen Speisen anfreunden. „Salzgurke mit Honig ist jetzt nicht gerade etwas, was ich jeden Tag haben müsste“, erzählt Katharina. Dafür sei das Elchfleisch recht lecker gewesen. Dieses haben die drei sich selbst gekauft und in ihrer Wohnung zubereitet. Die Köchin in Ausbildung fügt hinzu: „Sogar noch besser war die Rentier-Zunge. Die haben wir allerdings in einem typisch finnischen Lokal gegessen.“

Berufsausbildung verglichen

Jedoch war das Trio nicht nur in Finnland, um die Unterschiede der deutschen und finnischen Küchen kennenzulernen. Das Leonardo-Projekt hatte die Schüler bei der Fahrt auch unterstützt, damit sie die in beiden Ländern unterschiedlichen Systeme der Berufsausbildung vergleichen konnten. Damit dieser Vergleich auch im Nachhinein leichter von der Hand geht, führten die Azubis eine Art Tagebuch. Darin hielten sie fest, was sie in Helsinki lernten. Vor allem in einem Punkt unterscheidet sich die finnische Ausbildung von der deutschen, wie sich sowohl die Nachwuchsköche als auch ihre Lehrkräfte Gerhard Weiß, Nadine Bach, Bianca Walter und Ulrich Raab einig sind: Während man in Deutschland zugleich im Betrieb und in der Berufsschule ausgebildet wird, sind die Auszubildenden in

Finnland erst einmal nur Berufsschüler, die sich nach ihrer Ausbildung für einen Job bewerben. „Zwar bekommt man in der finnischen Ausbildung kein Gehalt, man hat aber auch deutlich weniger Stress“, beschreibt der 24-jährige Jungkoch seinen Eindruck. Dafür bekäme man bei dieser Form der Ausbildung auch kaum Arbeitsroutine, ergänzt Oberstudienrat Weiß, der abwechselnd mit den anderen Lehrern als Aufsichtsperson in Finnland war.

Finnen bei Vielem lockerer

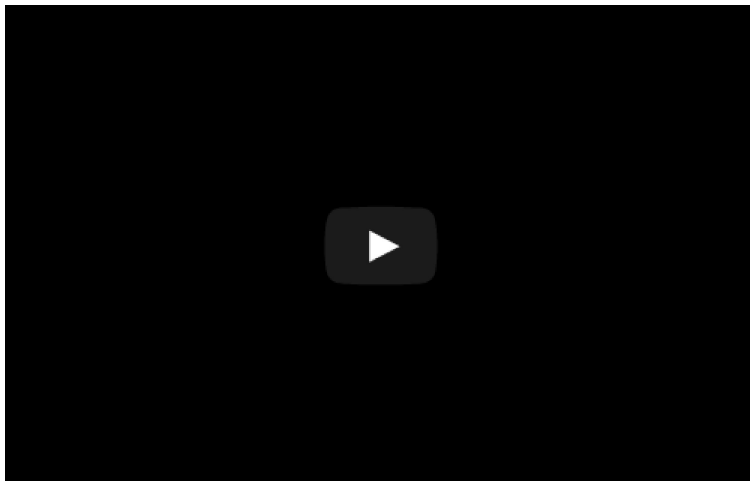
Insgesamt, so eine Beobachtung der Berufsschüler, seien die Finnen in vielem sehr viel lockerer als Deutsche. „Jeder duzt dort jeden. Sogar den Chef und die Lehrer“, erzählt Paul Ernst. „Das war zwar angenehm, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich mir das bei uns auch vorstellen könnte.“

(Autor: Martin, Müller; erschienen auf der Jugendseite der Silvesterausgabe der Augsburgers Allgemeine Zeitung, Lokalredaktion Donauwörth; die DFG sagt Danke für die freundliche Genehmigung, den Beitrag übernehmen zu dürfen!)

Kurzmeldungen

"The Comet Song" für Mumins

Irgendwo in einem kleinen idyllischen Tal in Finnland leben nilföderartige Trollwesen: die Mumins. Erfinderin der humorvollen Charaktere ist die finnische Schriftstellerin Tove Jansson. Die Mumins haben eine große Fangemeinde: ein bekennender Fan ist die isländische Sängerin Björk. Sie liebt die kleinen Wesen so sehr, dass sie einen Song über sie geschrieben hat. "The Comet Song" entstand in Zusammenarbeit mit dem Autor Sjón (Bachelorette, Wanderlust) für den im Sommer 2010 erscheinenden Kinderfilm "The Moomins and the Comet Chase". Der Trailer zum Film ist zu sehen bei YouTube:



(gesehen bei: www.intro.de, Newsticker 17.11.2009)

Heisser Flirt im kalten Norden

Seit dem Morgen des 18. Novembers 2009 ist der erste von 32 FLIRT-Triebzügen für die S-Bahn Helsinki nach einjähriger Testphase im fahrplanmässigen Betrieb. Für die klimatischen Bedingungen in Finnland mit bis zu -40°C wurde der FLIRT speziell angepasst. Neben einer verstärkten Isolation und einer Wärmerückgewinnungsanlage wurden verschiedene weitere Ergänzungen vorgenommen. Dieser FLIRT ist zudem das erste Breitspurfahrzeug aus dem Hause Stadler. Obwohl es sich über weite Strecken um ein neues Fahrzeug handelt, konnte Stadler Rail die vertraglichen Fristen vollständig einhalten und die zwei ersten Fahrzeuge letzte Woche termingerecht dem Kunden übergeben. Das zweite Fahrzeug wird einen zusätzlichen Monat lang für Schulungszwecke eingesetzt. Ab Mitte Dezember 2009 wird auch dieses Fahrzeug fahrplanmässig verkehren.

Breitspurzug mit hoher Wintertauglichkeit

Junakalusto Oy, Tochtergesellschaft der Städte Helsinki, Espoo, Vantaa und Kauniainen und der Finnischen Staatsbahnen, hat Ende 2006 bei Stadler 32 FLIRT (Flinker Leichter Innovativer Regional Triebzug) für die S-Bahn Helsinki bestellt. Der Auftrag hat einen Wert von rund EURO 190 Millionen. Die Fahrzeuge kommen im Grossraum Helsinki und im Süden Finnlands zum Einsatz. In naher Zukunft sollen sie auch für den im Bau stehenden Flughafenzubringer eingesetzt werden.

Die breite finnische Spur von 1524 mm, das grössere Lichtraumprofil und vor allem die klimatischen Bedingungen in

Finnland mit bis zu -40°C verlangten eine Überarbeitung des bewährten Normalspur-FLIRT. Zur Verbesserung der Wintertauglichkeit ist die Isolation 50-100% stärker ausgeführt und die Fenster sind 3-fach verglast. Die in vielen FLIRT eingebaute bewährte Klimaanlage wurde mit einer Wärmerückgewinnungsanlage ergänzt: Die warme Abluft des Fahrgastraumes dient dazu, die angesaugte kalte Frischluft vorzuwärmen. Dies ermöglicht eine wesentliche Energieeinsparung. Ausserdem wurden in den Eingangsbereichen Heizlüfter eingebaut, um bei Fahrgastwechsel das Innenraumklima möglichst konstant zu halten. Zudem erhöhen Bodenheizungen in den Einstiegsbereichen den Komfort.

Termingerechte Abwicklung

Peter Spuhler, Inhaber und CEO der Stadler Rail Group, freut sich: „Ich bin stolz, dass wir dieses anspruchsvolle Projekt termingerecht abwickeln und das erste Fahrzeug mit hochwertiger Qualität übergeben konnten. Damit konnten wir einmal mehr unsere Leistungsfähigkeit und unsere Pünktlichkeit unter Beweis stellen.“

(gefunden auf: www.bahnonline.ch, News vom 20.Nov.2009)

neue Flugstrecken Blue1 ab Düsseldorf und Berlin

Die skandinavische Fluggesellschaft Blue1 erweitert ihren Flugplan um zwei Strecken: Vom 14. Januar bis Ende März bietet die Tochtergesellschaft der SAS an jeden Donnerstag eine Verbindung zwischen Düsseldorf und Kittilä im finnischen Teil Lapplands an. Abflug in Düsseldorf ist jeweils um 10.15 Uhr, teilt das SAS-Büro in Frankfurt mit.

Vom 1. März an gibt es eine tägliche Nonstopverbindung zwischen Berlin-Tegel und Helsinki. Die Maschinen starten in Berlin montags bis samstags jeweils um 10.00 Uhr und sonntags um 12.45 Uhr.

(Meldung der Süddeutschen Zeitung, 20.11.2009)

Navi warnt vor Rentieren

Jährlich gibt es ungefähr 4000 Kollisionen auf den Straßen Finnlands und es gab schon einige Versuche, diese Unfälle zu verhindern. Bisher mit eher mäßigem Erfolg. Nun hat das Transport- und Kommunikationsministerium einen Versuch mit Navigationssystemen gestartet und hofft, mit dieser Technik die Rentierunfälle um die Hälfte reduzieren zu können.

Heute haben schon viele Finnen ein satellitenunterstütztes Navigationsgerät in ihrem Auto. Die Aufrüstung dieser Systeme mit einem Warnsystem für Rentiere ist technisch kein Problem, wobei Rentiere natürlich den "Nachteil" haben, dass sie im Gegensatz zu den Meßgeräten nicht ruhig an einem Platz stehen bleiben. Daher sollen die Rentierhalter das System durch eine jeweilige Mitteilung unterstützen, auf welchen Strassenabschnitten zu bestimmten Zeiten mit besonders vielen Rentieren zu rechnen ist. So nutzen die Rentiere z.B. im Frühjahr häufig die Strassen und insbesondere Brücken, weil das Eis der Flüsse zu dünn geworden ist. Die Informationen über die Rentierbewegungen sollen bei Destia Traffic gesammelt, ausgewertet und dann für entsprechende Warnmeldungen verwendet werden.

(aus: KIERTOKIRJE 4.09, Zeitschrift der DFG Schleswig-Holstein e.V.; gekürzter Beitrag)

Ab 2012 kommt die Rundfunksteuer

In zwei Jahren will die Regierung eine jährliche Rundfunkgebühr von 175€ einführen, die die jetzige Gebühr ablösen soll. Im Gegensatz zu heute haben diese Gebühr alle Haushalte zu zahlen, egal ob sie ein TV-Gerät haben oder nicht. Damit will man das Hauptproblem der heutigen Gebührenregelung bekämpfen, denn heute weigern sich viele die Gebühr zu entrichten, weil sie kein TV-Gerät besitzen würden. Kontrollen sind schwierig, da der Zugang zur Wohnung verwehrt werden kann.

Mit der Neuregelung hofft man, die Gebühr niedrig halten zu können, weil künftig mehr Leute ihren Beitrag leisten müssen. YLE's Geschäftsführer General Mikael Jungner zeigt sich dennoch enttäuscht. "In der Praxis bedeutet diese neuen Gebührenordnung, dass YLE's Budget 2012 genau so hoch ist wie 2001. Ich möchte mal sehen, welches Unternehmen die Inflation der letzten elf Jahre verkraften kann und trotzdem seine Kosten deckt."

(aus: KIERTOKIRJE 4.09, Zeitschrift der DFG Schleswig-Holstein e.V.; gekürzter Beitrag)

Finnland lt. britischer Studie das reichste Land der Welt

Laut Proberity Index-Studie des britischen Forschungsinstituts Legatum ist Finnland das reichste Land der Welt. Verglichen wurden in der Studie neben dem wirtschaftlichen Reichtum der Staaten er immaterielle Wohlstand wie Ausbildung der Bevölkerung, Gesundheit und Demokratie. Im Bereich Bildung wurde Finnland auf Rang drei gesetzt. In dem vom Forschungsinstitut Legatum veröffentlichten Wohlstandsindex, dem Prosperity Index, wurden die Wirtschaft der Staaten, Unternehmergeist und Innvoationsvermögen, Bildung, Gesundheit, Freiheit, Sicherheit und demokratische

Administration verglichen. In die Studie einbezogen waren 104 Staaten.

Am besten schnitten bei dem Vergleich diejenigen Länder ab, bei denen nur eine geringe Differenz in allen im Rahmen der Untersuchung gemessenen Indizes festgestellt wurde. Finnland erreichte zwar in keinem einzigen Teilbereich der Studie die beste Platzierung, kam aber durch die geringsten Unterschiede in den verschiedenen Teilbereichen letzten Endes insgesamt auf den ersten Rang.

Die besten Werte - und den zweiten Platz von allen untersuchten Ländern - erzielte Finnland in den Teilbereichen Administration und Sicherheit. Im Bereich Bildung wurde Finnland auf Rang drei gesetzt; in der Wirtschaft, dem schwächsten Teilbereich des Landes, reichte es dagegen nur zu Platz zehn. Auf den Plätzen nach Finnland folgen die Schweiz und die anderen nordischen Länder Schweden, Norwegen und Dänemark.

(aus: Revontulet - Nordlicht 4/2009, Zeitschrift der DFG Landesverbände Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt)

Saimaa im Winter

Das bekannte Winter-Feriengebiet Finnlands ist Lappland. Aber auch in Ostfinnland, nahe der russischen Grenze, bietet das Saimaa-Seengebiet Winterfreuden. Es ist kein organisiertes Paradies, aber im Februar, wenn die Winterferien der Einheimischen vorbei, die Temperaturen tief und die Seenplatte noch lange zugefroren sind ist es ein Paradies für Individualisten.

Das Kekkola-Herrenhaus, wenige Kilometer außerhalb von Mikkeli ist ein solches spezielles, privates Hotel mit 14 unterschiedlich eingerichteten Zimmern, betrieben von Anna Sauli-Hälikkä und einer weiteren Geschäftspartnerin.

Auch an einer bekannt guten Küche und Historie (das Haus war während des Fortsetzungskriegs 1941 - 1944 Hauptquartier der finnischen Streitkräfte) fehlt es nicht.

Auch in Mikkeli selbst bietet sich in einem Café eine nette Unterkunft. 5 Zimmer stehen dort zur Verfügung. 20 km von Mikkeli entfernt in Anttola gibt es seit Frühjahr 2008 7 Holz-Villen, luxuriös und direkt am Seeufer gelegen. Luxuriös hat hier aber auch seinen Preis, für den man sich dann den eigenen Koch, Masseur oder die Kosmetikerin in die Villa kommen lassen kann. Wesentlich rustikaler mit den bekannten Blockhütten, Restaurant und diversen Saunen geht es dagegen in Rantasalmi zu.

Der Winter wartet auf entdeckungsfreudige Touristen, z.B. solche die auf Langlaufski stehen mögen. Oder mit Skates über die gefrorene Seenlandschaft zu jagen, deren Eisflächen von November bis März als direkte Verbindungen zwischen den Dörfern dienen.

(Quelle: NZZ Neue Züricher Zeitung, 18.12.2009)

Kleine Läden nutzen die gelockerten Ladenöffnungszeiten

Die Lockerung der Ladenöffnungszeiten stösst auf regen Zuspruch unter finnischen Ladenbesitzern. Laut einem Bericht der Nachrichtenagentur "STT" haben fast alle kleineren Lebensmittelgeschäfte von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Öffnungszeiten zu verlängern. Dies zeigte sich vor allem an Samstagabenden und Sonntagvormittagen. Ein Grossteil der kleineren Lebensmittelgeschäfte habe mittlerweile an Samstagen bis mindestens 21 Uhr offen und öffne sonntagmorgens spätestens um 10 Uhr. Am meisten wird den Angaben zufolge die Möglichkeit der verlängerten Öffnungszeiten in Südfinnland sowie an belebten Orten genutzt. Allerdings gibt es bislang nur ein Geschäft in der Mannerheimintie in Helsinki, das rund um die Uhr geöffnet hat. Nachtöffnungszeiten gibt es darüber hinaus vor allem an Tankstellen.

Das neue Gesetz räumt Lebensmittelgeschäften in Finnland mit einer Fläche unter 400 Quadratmetern die Möglichkeit ein, ihre Öffnungszeiten frei zu wählen. Gleichzeitig wurden die Auflagen für grössere Geschäfte gelockert. So dürfen diese beispielsweise sonntags bis 18 Uhr geöffnet haben.

(Quelle: Vasabladet via Finland on Line, 12.01.2010)